

Zerrüttung übte auch auf die Arbeiterklasse ihren Einfluß aus. Die wenigen Fabriken und Werke, die noch in Betrieb waren, litten unter großen Arbeitsunterbrechungen. Die Arbeiter waren gezwungen, zu Hause zu basteln, sich mit der Herstellung von Feuerzeugen u. dgl. sowie mit Hamsterei zu beschäftigen. Die Klassenbasis der Diktatur des Proletariats begann schwächer zu werden, die Arbeiterklasse bröckelte ab, ein Teil der Arbeiter wanderte ins Dorf, hörte auf, Arbeiter zu sein, verfiel der Deklassierung. Infolge des Hungers und der Ermüdung machte sich bei einem Teil der Arbeiter Unzufriedenheit bemerkbar.

Vor der Partei erhob sich die Frage der Ausarbeitung einer neuen, der neuen Situation entsprechenden Stellungnahme der Partei zu allen Problemen des wirtschaftlichen Lebens des Landes.

Und die Partei schritt an die Ausarbeitung der neuen Stellungnahme zu den Problemen des wirtschaftlichen Aufbaus.

Der Klassenfeind aber schlief nicht. Er versuchte, die schwere wirtschaftliche Lage, die Unzufriedenheit der Bauern auszunutzen. Von den Weißgardisten und Sozialrevolutionären organisierte kulakische Aufstände flammten in Sibirien, in der Ukraine, im Gouvernement Tambow (Antonowaufstand) auf. Die Tätigkeit der konterrevolutionären Elemente aller Art — der Menschewiki, Sozialrevolutionäre, Anarchisten, Weißgardisten und bürgerlichen Nationalisten — lebte auf. Der Feind ging zu neuen taktischen Methoden des Kampfes gegen die Sowjetmacht über. Er begann sich mit sowjetischer Farbe zu übertünchen und stellte schon nicht mehr die alte, bankrotte Losung auf: „Nieder mit den Sowjets“, sondern eine neue Losung: „Für die Sowjets, aber ohne Kommunisten“.

Ein krasser Ausdruck der neuen Taktik des Klassenfeindes war die konterrevolutionäre Meuterei in Kronstadt. Sie begann eine Woche vor dem X. Parteitag, im März 1921. An die Spitze der Meuterei traten Weißgardisten, die mit den Sozialrevolutionären, den Menschewiki und Vertretern fremder Staaten in Verbindung standen. Ihre Bestrebungen, die Macht und das Eigentum der Kapitalisten und Gutsbesitzer wiederherzustellen, versuchten die Meuterer anfangs hinter einem „sowjetischen“ Aushängeschild zu verstecken. Sie stellten die Losung auf: „Sowjets ohne Kommunisten“. Die Konterrevolution machte den Versuch, die Unzufriedenheit der kleinbürgerlichen Massen auszunutzen, um unter angeblich sowjetischen Losungen die Sowjetmacht zu stürzen.

Zwei Umstände erleichterten den Ausbruch der Kronstädter